

Bewertung der aktuellen Lage durch die DGB-Jugend

5. Zoom-Videokonferenz der AG Weinheimer Initiative: „Corona-Krise und Berufsausbildung - Mit dem Corona-Winter vor uns: Wie weiter?“, 16. November 2020

Corona-Krise trifft Ausbildungsmarkt hart

- Corona-Krise hat voll auf den Ausbildungsmarkt durchgeschlagen
- Der DGB geht für das Ausbildungsjahr 2019/20 von einem Minus von 10 % aus

Dauerhafter Substanzverlust befürchtet

- Es besteht die Gefahr eines dauerhaften Substanzverlustes in der dualen Berufsausbildung durch Corona-Pandemie.
- Das zeigen die Lehren aus der Finanzkrise. Vor Finanzkrise 2008 wurden jährlich 616.000 Ausbildungsverträge abgeschlossen, seit 2013 ist die Zahl auf etwa 520.000 Verträge pro Jahr gesunken.

2021 wird keine Entspannung bringen

- Auch im kommenden wird es auf dem Ausbildungsmarkt nicht einfacher werden
- Diejenigen Unternehmen, die Ausbildungsplätze in diesem Jahr (2019/2020) noch angeboten haben, könnten sich, aufgrund der negativen wirtschaftlichen Entwicklung, im kommenden Jahr aus der Ausbildung zurückziehen.
- Bestimmte Industrien, wie die Automobilbranche, befinden sich in der Transformation
- Aufgestaute Insolvenzen, die in 2020 noch aussetzt waren, könnten in 2021 zu einer Pleitewelle führen
- Diejenigen jungen Menschen, die sich in diesem Jahr nicht bewerben oder keinen Platz bekommen, werden im kommenden Jahr zusätzlich auf den Ausbildungsmarkt drängen

Folge: Ausbildungslosigkeit und Benachteiligung Schwächerer

- 2019 hatten 1,4 Millionen Jugendliche im Alter zwischen 20 und 29 Jahren keinen Berufsabschluss
- Schwächere Schüler_innen (mit max. Hauptschulabschluss) sind massiv benachteiligt. Jede_r Dritte schafft den Sprung in Ausbildung nicht.
- Chancen hängen von Schulabschluss, Wohnort und Pass der Eltern ab

Ausbildungsbedingungen im Blick behalten

- Es gibt vermehrt die Rückmeldung von Auszubildenden, dass sie nicht oder nicht ausreichend für den digitalen Berufsschulunterricht vom Betrieb freigestellt werden. Das sorgt für eine Doppelbelastung, weil Hausaufgaben und Lernpakete Abends oder am Wochenende erledigt werden müssen. Für Auszubildende mit Lernschwierigkeiten ist das besonders problematisch.

Fachkräftekrise vorbeugen

- Wir müssen aufpassen, dass die Corona-Krise nicht zu einer Fachkräftekrise wird
- In den letzten zehn Jahren haben wir 60.000 Ausbildungsbetriebe verloren
- Nur ein geringer Teil der Betriebe bildet überhaupt aus. Die aktuelle Ausbildungsbetriebsquote ist von 23,3 % 2009 auf aktuell 19,7% (2018) gesunken.
- Wir brauchen nachhaltige und strukturverändernde Maßnahmen, um den Ausbildungsmarkt zu stabilisieren
- Der DGB und die Gewerkschaftsjugend fordert daher eine gesetzliche Ausbildungsgarantie, die in eine solidarische Umlagefinanzierung eingebettet ist. Vorrang hat dabei immer die Schaffung betrieblicher Ausbildungsplätze

Daniel Gimpel | Abteilung Jugend und Jugendpolitik | DGB Bundesvorstand | 16.11.2020